

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 4 (1857)
Heft: 10

Artikel: Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250819>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schul-Chronik.

Bern. Reaullirung des Besoldungssystems. Eine vor einiger Zeit im Großen Rathe gestellte Motion für Erhöhung der regierungsräthlichen Besoldungen wird von einer Anzahl Grob-rathsmitglieder neuerdings unterstützt. Dieselben stellen den weitem Antrag: Es möchte das ganze Besoldungssystem den jetzigen Verhältnissen entsprechend revidirt werden.

Wir sind mit diesem Antrage um so mehr einverstanden, als zu hoffen steht, man werde bei diesem Anlaß doch endlich auch der zahlreichen Lehrerschaft Gedenken und ihren Erwartungen bezüglich einer durchgreifenden Besoldungsverbesserung gerecht werden.

— **Düfour-Bankett.** Bern feierte den allverehrten General Düfour zum Abschiede mit einem prächtigen und allen Berichten nach äußerst gelungenen Bankett. Wie hängt dieß mit dem Schulwesen zusammen? Ganz einfach, lieber Leser! Es knüpft sich daran die sehr natürliche Erwartung, daß eine Regierung, die Fr. 1500 hat zu einem frohen Abend, auch Mittel wissen werde, der Jahre langen ökonomischen Gedrücktheit der Lehrer endlich abzuheben; wie ebenso, daß es künftig weniger Schreibens, Anhaltens, Empfehlens und wiederholten fast kniefälligen Bittens bedürfe, um einem mit Noth ringenden Lehrer eine Extraneuer zukommen zu lassen.

— **Schelmerei von Schulkindern.** Legter Tage wurden vor hiesigem Amtsgericht drei Kinder, ein Knabe und zwei Mädchen von circa 12 Jahren zu 12 und 18 Monaten Einsperrung in der Zwangsarbeitsanstalt zu Thorberg verurtheilt. Es sind keineswegs Geschwister, sondern vagirende Kinder, welche sich zusammengefunden und in Gemeinschaft bei 47 Diebstähle in Bern und Thun und deren Umgegenden verübt hatten. Zwei von ihnen kammerten sich jeweilen auf der nach Thun fahrenden Postkutsche an und nachdem sie in Thun oder sonst wo ihre Geschäfte praktizirt hatten, fuhren sie auf gleiche Weise mit der Post zurück, wo sie dann entweder unterwegs in einer Ortschaft oder in einem Hause oder in Bern in einer Binte das dritte Kind erwarteten und mit ihm die Beute theilten.

— Im Amtsblatt vom 7. dieß stand die Ausschreibung der Schule Worben bei Bürglen mit Prüfung der Bewerber am 10. gleichen Monats. Also wieder nur 3 Tage Frist zur Bewerbung. Die Ausschreibung durchs Amtsblatt wird auf diese Weise zur leeren Formsache. Könnten die Schulausschreibungen nicht auch direkt dem Schulblatt zur Veröffentlichung übermacht werden?

Solothurn. Abends- und Sonntagschulen. Winter-Abendschulen beginnend im Dezember oder Jenner und fortgesetzt bis Ende März oder April werden Lebensfähigkeit gewinnen. Hingegen Sonntagschulen im Winter einzurichten wird der kurzen Tage wegen äußerst schwierig. Wenn die sonntäglich-kirchlichen Pflichten erfüllt sind, so kommt die Abendsonne und läutet dem Tage in's Grab! Schon die Natur weist uns zur Winterzeit auf Werktag-Abendschulen an. An den Werktagen des Winters sind keine Hauptarbeiten vorhanden, daher keine große Ermüdung zu berücksichtigen, ebenso keine religiös-kirchlichen Pflichten zu erfüllen. Der kalte todte Winter ist überhaupt ein warmer lebendiger Freund der Schule und des geselligen Wirkens. Benutze man diese gebotene Zeit zur Saat!

Dann wären Sommer-Sonntagschulen, eröffnet Ende Mai und endend Mitte September, für viele kommende Jahre durchführbar. Hingegen im Sommer Abendschulen zu halten, kommt mir einstweilen als unüchere Bröbelei vor; indem die jungen Leute während der langen Sommertage ihrer Arbeitsperioden durch und durch ermüdet keine Lernbegierde für die Abendzeit mehr fühlen und weil sich Abendschulen im Sommer bis Mitternacht ausdehnen könnten, was ich in sanitarischer und sittlicher Beziehung für einen Rückschritt erkenne. Wohl aber sind Sonntagschulen im Sommer, wo die Tage lang und die Langes